

Vorwort des Interviewers und Mitherausgebers

Eine dunkle Wolke zog über die Region und hinterließ eine unbeschreibliche, eine noch nie zuvor erlebte Trauer. Es geschah eine Tragödie, die hauptsächlich die Ermordung und Vertreibung von Menschen umfasste. Wer nicht ermordet wurde, wurde enteignet, Frauen wurden vergewaltigt bzw. entführt. In der zuletzt erwähnten Gräueltat wird das Ausmaß der Katastrophe sehr deutlich. Wer der Terrororganisation auf irgendeine Art und Weise entkommen konnte, wird ein Leben lang unter psychischen Störungen leiden. Seelen trennen sich von den Körpern, nicht etwa nach Willen des Allmächtigen, sondern durch die im Namen Allah begangenen Verbrechen der Terrororganisation „Islamischer Staat im Irak und in Syrien“. Selbstverständlich geschahen diese Gräueltaten nicht mit dem Willen des Allmächtigen. Das war eine Lüge, Erfindung und Verleumdung.

Im Namen Allahs wurden Massaker verübt, Menschen wurden enthauptet, Frauen wurden versklavt und verkauft, vergewaltigt und ermordet. Die Kämpfer dieser Terrororganisation ließen kleine Kinder verhungern und verdursten. Ihr Tod war vorprogrammiert. Alles geschah basierend auf religiösem, gesellschaftlichem und menschlichem Hass.

Des Weiteren zielten ihre Versuche darauf, den Fortschritt der Menschheit und ihre modernen Staatsformen zurückzudrängen. Es sollten Zustände geschaffen werden, in denen religiöse Willkür herrscht und Weltvorherrschaft angestrebt wird. Das moderne Leben der Menschen sollte beseitigt werden, damit die Menschheit zu einer primitiven Lebensweise zurückkehrt. Obwohl die Jesiden an diesem Krieg in keiner Art und Weise beteiligt waren, wurden sie zur Zielscheibe dieser Terrororganisation. Viele Familien wurden auseinandergerissen und alle Jesiden dazu aufgefordert, entweder den Islam anzunehmen oder zu sterben.

Wissenschaft und Forschung waren für die Kämpfer dieser Terrororganisation Sünden, die bekämpft werden müssen. Es handelt sich bei dieser Organisation eindeutig um eine Terrororganisation, die auf Mord und Vertreibung von friedlichen Menschen abzielt. Sie wollte das Rad der Geschichte zurückdrehen. In ihrem Herrschaftsbereich durften die Menschen weder logisch denken noch reagieren. Sie hat ein falsches und entstelltes Bild vom Islam verkündet und nahm sich das Recht, Menschen zu töten, ihre Besitztümer zu plündern und vor allem die Frauen als Sex-Sklavinnen zu verkaufen. Nach allem, was mit den Jesiden passierte und ihnen widerfahren ist, muss man die Fragen stellen: Wer wird ihre Wunden heilen, wer gibt ihnen Kraft zum Leben und verbreitet unter ihnen Zuversicht, wer wird ihre Ehre retten, wer wird sie unterstützen und sie aus den Fängen der Terrororganisation befreien, wer wird die Hände und Füße ihrer kleinen Kinder und Säuglinge wärmen und sie vor der Kälte schützen, ihre Tränen von den Wangen trocknen, ihre Wunden heilen und nicht zuletzt, wer rettet die Jesidinnen, die als Sklavinnen verkauft wurden?

Alle Interviews und Gespräche habe ich mit den aus der Gefangenschaft der IS-Organisation befreiten Jesidinnen und Jesiden in kurdischer Sprache geführt und anschließend in die arabische Sprache übersetzt. Obwohl ich die beiden Sprachen nahezu perfekt beherrsche, übergab ich Dr. Azad die in arabischer Sprache verfaßten Texte. Er hat seinerseits die redaktionelle Arbeit übernommen.

Was die Dokumentation dieser Interviews betrifft, habe ich bereits am ersten Tag des Übergriffs, also am 03.08.2014, Kontakt mit einigen Freunden in Sintschar aufgenommen. Ihre Aussagen fixierte ich schriftlich. Auch stand ich in ständigem Kontakt mit dem Dorfvorsteher des Dorfes Kotscho, Shahab Ahmad Tschasso. Es ging dabei hauptsächlich darum, wie sich die Jesiden aus diesem Dorf in Sicherheit bringen sollten. Unseren Kontakt haben wir bis zum Tag des Massakers am 15.08.2014 aufrechterhalten. Dadurch war es mir möglich, die Ereignisse im Dorf Kotscho genau zu verfolgen. Danach bin ich in die Berge von Sintschar gegangen, habe dort viele jesidische Verteidiger der Region getroffen und konnte so die Verteidigungsstrategien dieser Kämpfer dokumentieren. Ich konnte u. a. folgende Flüchtlingslager begehen: Kandala, Bir Sive 1 und 2, Tscham Mischko, Daoudi, Qadiya, Khanike, Kibirtu 1 und 2, Sharia, Baadre, Issiyan, Sheikhan, Mam Schiwan. Des Weiteren habe ich Kontakt zu den Flüchtlingen, die sich in den Dörfern, Ortschaften und Städten in Sicherheit bringen konnten, aufgenommen. Was die Massengräber betrifft, habe ich Gespräche mit denjenigen Jesiden aufgenommen, die sich unter den Leichen versteckt hatten und so dem Massaker entgehen konn-



Dawood Khatari bei der Familie des Ahmad Nayef Qassim aus Gir Izer (vgl. S. 528). Ahmads Mutter Scheme Dero (links mit weißem Kopftuch) ist die Großmutter der Tscheilan Bartschass Nayef, Bericht s. S. 394–396. Die „Mutter der Märtyrer“ verlor durch den IS mehrere Söhne und Enkelkinder, vgl. S. 529.

ten. Zurzeit verfüge ich über ca. 400 Video-Reportagen mit geretteten Frauen, Mädchen und deren Angehörigen.

Es sind mittlerweile mehrere Jahre vergangen und immer noch werden viele Jesidinnen als Sklavinnen festgehalten und auf den orientalischen Märkten verkauft, als Ware versteigert. All das passiert vor den Augen der Stämme in den Regionen, der Weltöffentlichkeit, der UNO und anderen Menschenrechtsorganisationen, die behaupten, dass die Menschenwürde unantastbar sei. Die Welt sah lange dabei zu, wie die Jesiden systematisch ermordet, massakriert und entwürdigt wurden.

Dieses Buch berichtet über die wahren Geschichten der betroffenen Jesiden. Dieser Vernichtungszug gegen die Jesiden unterscheidet sich nicht von den 73 früheren Pogromen gegen sie, was Härte, Ausmaß und Intensität betrifft. Alle diese Pogrome hatten ein Ziel, nämlich die Vernichtung der Jesiden, ihrer Kultur und ihrer altertümlichen Religion, von denen die später in Erscheinung getretenen Kulturen und Religionen stark profitierten. Das Leiden der Jesiden hat seit der Erscheinung der Buchreligionen nicht aufgehört. Ich habe die Vernichtung der Jesiden durch diese Terrororganisation Tag für Tag sehr aufmerksam verfolgt und durch Interviews und Videos mit geretteten Jesidinnen und Jesiden versucht für die Nachwelt festzuhalten.

Was Sie in diesem Buch lesen, ist nur ein Bruchteil der ganzen menschlichen Tragödie, die ich erfasst und dokumentiert habe. Diese schrecklichen Vernichtungszüge, die durch Menschen verursacht werden, die ihre Gräueltaten fälschlich mit dem Islam begründen, finden nicht erst seit dem 03.08.2014 statt, sondern seit mehr als einem Jahrtausend, von Generation zu Generation. Die Verursacher auch der früheren Pogrome hatten als Ziel vor Augen, alle Jesiden und mit ihnen ihre Religion und Kultur zu vernichten.

Ich habe diese Dokumentation aus Überzeugung und aus einem bestimmten Grund erstellt: Aus der Überzeugung, dass dieses Volk seit geraumer Zeit unterdrückt wird, und aus dem Grund, weil viele Historiker lange unsere Schreie einfach ignorierten und uns sogar der Lüge bezichtigten. Mein Ziel war es, für die nächsten Generationen der Jesiden zu dokumentieren, was ihren Vorfahren widerfahren ist. Ich habe viel Zeit und Geld investiert, aber ich bin froh und glücklich darüber, zumindest etwas, was die Aufmerksamkeit der Welt auf dieses historische Volk lenken kann, erstellt zu haben. Diese Dokumentation, die den Völkermord an den Jesiden beweist, habe ich in den Flüchtlingslagern, Dörfern des Kreises Sintschar und Dohuk zusammengestellt. Die Arbeit hat vier Jahre gedauert.

Zum Schluss appelliere ich an alle Nationen, den Völkermord an den Jesiden anzuerkennen, damit sich solche Vernichtungszüge und Gräueltaten nicht wiederholen und damit die Jesiden friedlich in ihren angestammten Gebieten leben können und nicht in der Diaspora.

Dawood Murad Khudidab Khatari, Center for Genocide Studies, Universität Dohuk